

# **Bildungsplan 2016**

## **Fachcurriculum Deutsch**

(Leistungs-/Beifach G8/G9)

### **Bildungsstandards Kursstufe**

Stand: 19.04.2021

Gymnasium Plochingen (Homepage)

## Allgemeine Hinweise

- Da folgendes Fachcurriculum sowohl für das Basisfach als auch für das Leistungsfach gilt, sind diese editorischen Hinweise zu beachten:
  - Unterstrichene Passagen müssen im Leistungsfach ergänzend behandelt werden.
  - *Kursiv werden Inhalte markiert, die eine reduzierende Einschränkung im Basisfach darstellen.*

## Inhaltsübersicht:

### [Prozessbezogene Kompetenzen](#)

### [Schulcurriculum](#)

#### Inhaltsbezogene Kompetenzen

- [Texte und andere Medien – literarische Texte](#)
- [Texte und andere Medien – Sach- und Gebrauchstexte](#)
- [Medien](#)
- [Sprachgebrauch und Sprachreflexion – Struktur von Äußerungen](#)
- [Sprachgebrauch und Sprachreflexion – Funktion von Äußerungen](#)

## Prozessbezogene Kompetenzen

### **Sprechen und Zuhören**

Die Schülerinnen und Schüler erwerben vertiefte kommunikative Kompetenz. Sie können reflektiert und differenziert, verantwortungsvoll und sensibel mit eigenen wie fremden Äußerungen umgehen. Sie sprechen sach- und situationsgerecht in korrektem und klar artikuliertem Deutsch. Dabei können sie zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie zwischen Standardsprache, Umgangssprache und dialektalem Sprechen angemessen unterscheiden. Grundsätzlich sind sie bemüht, eine wertschätzende und geschlechtersensible Sprache zu verwenden.

Sie beherrschen unterschiedliche Formen dialogischen und monologischen Sprechens und können Formen der mündlichen Darstellung differenziert und angemessen verwenden. Sie sind in der Lage, sich konstruktiv und adressatenbezogen an Gesprächen und Diskussionen zu beteiligen und diese zu moderieren, zu beobachten und auszuwerten. Ihre Meinung können sie begründet und nachvollziehbar vertreten. Und sie verleihen Emotionen einen angemessenen sprachlichen Ausdruck. Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Sachverhalte und Argumentationen verständlich und in freier Rede referieren und mediengestützt präsentieren.

Sie sind in der Lage, auch komplexe Kommunikationsprozesse differenziert zu analysieren. Längere Vorträge und Diskussionen können sie konzentriert verfolgen, selbstständig dokumentieren und sachgerecht auswerten. Sie verstehen, beurteilen und bewerten gesprochene Texte sicher und können begründet Rückmeldungen geben. Sie analysieren, entwickeln und praktizieren im szenischen Spiel und im Rollenspiel theaterspezifische Ausdrucks- und Kommunikationsformen und nutzen diese zur Interpretation.

## **Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens eigenständig und differenziert als Mittel der Darstellung, der Kommunikation und der Reflexion, aber auch zu ihrer kulturellen und persönlichen Bildung.

Sie verfügen über eine breite Methodenkompetenz. So können sie auch umfangreiche Schreibprozesse eigenverantwortlich und reflektiert gestalten und das Verfassen von Texten strategisch und systematisch planen.

Die Schülerinnen und Schüler können Schreibprozesse eigenständig und routiniert gestalten: Sie verfassen inhaltlich angemessene, kohärente und komplexe Texte adäquat zur jeweiligen Schreibaufgabe. Sie sind in der Lage, Texte transparent zu strukturieren und adressaten- sowie zielorientiert zu formulieren. Sie schreiben sicher, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch angemessen. Dazu verwenden sie geeignete Schreibmedien. Sie beherrschen verschiedene Textformen (informierende, argumentierende, appellierende, untersuchende, kreative und produktiv gestaltende, expressive, essayistische) und nutzen sie sachgerecht. Zudem sammeln sie Erfahrungen mit wissenschaftspropädeutischem Schreiben und dessen inhaltlichen und formalen Anforderungen.

Sie sind in der Lage, Texte auf Grundlage von Kriterien kritisch zu beurteilen und auf dieser Grundlage effektiv und zielstrebig zu überarbeiten.

## **Lesen**

Die Schülerinnen und Schüler können auch umfangreiche komplexe und voraussetzungsreiche Texte unterschiedlicher medialer Formen selbstständig und systematisch erschließen, verstehen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Dabei sind sie in der Lage, Bedingungen von Textverstehensprozessen zu reflektieren, diese in ihre Verstehensentwürfe einzubeziehen und ein umfassendes, zusammenhängendes Textverständnis zu entwickeln. Sie können auch anspruchsvolle Aufgabenstellungen und Operatoren erfassen, daraus angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.

Sie können zwischen unterschiedlichen Lesehaltungen (zum Beispiel identifikatorisch, analytisch, wertend) unterscheiden und diese reflektiert bei der Entwicklung ihres Textverständnisses berücksichtigen. Zur Erschließung von Texten setzen sie Lesetechniken, Methoden der Texterschließung sowie unterschiedliche Analyse- und Interpretationsverfahren gezielt ein. Verstehensbarrieren können sie identifizieren und mithilfe geeigneter Strategien überwinden. Im Rahmen von Verstehens- und Argumentationszusammenhängen können sie Wissensbestände gezielt aktivieren und produktiv einsetzen. Dabei sind sie in der Lage, verschiedene historische, geistes- und literaturgeschichtliche, gattungspoetologische und fachwissenschaftliche Zusammenhänge zu berücksichtigen. Texte können sie methodisch sachgerecht und gewinnbringend vergleichen. Sie erkennen die Vorläufigkeit ihrer Verstehensentwürfe und beziehen alternative Lesarten in ihr Verstehen ein. So können sie (auch mithilfe von Deutungshypothesen) der Mehrdeutigkeit und Deutungsoffenheit insbesondere literarischer Texte gerecht werden.

Sie erkennen Geltungsansprüche sowie Wirkungsabsichten von Texten und hinterfragen diese kritisch. Die Relevanz von Texten in unterschiedlichen Rezeptions- und Produktionszusammenhängen sowie ihre ästhetische Qualität können sie einschätzen und Ansätze zu einer Beurteilung entwickeln.

## Schulcurriculum

Kompetenzen	Konkretisierung
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein.</li> <li>• nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei eigenem Schreiben.</li> <li>• verstehen Sprache in ihrer kulturstiftenden und anthropologischen Bedeutung als zentrales Medium menschlicher Kommunikation, Welterschließung und Selbstvergewisserung.</li> <li>• verstehen Sprache als prägendes Mittel menschlicher Welterschließung</li> </ul>	<p><b>Vorstellung und Impulse zum Landeswettbewerb „Deutsche Sprache und Literatur“ (möglichst in 11.1)</b>  <a href="https://km-bw.de/LandeswettbewerbDeutsch">https://km-bw.de/LandeswettbewerbDeutsch</a>; <a href="http://registrierung.landeswettbewerb-deutsch.de/">http://registrierung.landeswettbewerb-deutsch.de/</a>)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit Zeugnissen der literarischen Überlieferung an außerschulischen Lernorten auseinander</li> <li>• setzen sich mit unterschiedlichen literarischen und theatralen Ausdrucksformen auch an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen</li> </ul>	<p><b>Besuch eines außerschulischen Lernortes</b></p> <p>bspw. Besuch von Theater, Lesung, Literaturmuseum, literarische Gedenkstätte, Poetry-Slam, Kino,...          ggf. mit pädagogischer Begleitung durch den Veranstalter</p>

## Inhaltsbezogene Kompetenzen

### Texte und andere Medien – literarische Texte

<b>Textgrundlage</b>	Gedichte; Kurzprosa (insb. Kurzgeschichte, Parabel), Romane und Erzählungen; Dramen ( <u>darunter ein antikes Drama, auch in Auszügen</u> ); Texte <u>des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang</u> , der Klassik und Romantik, <u>des Realismus oder Naturalismus</u> , der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart
<b>Zentrale Schreibformen</b>	analysierend und interpretierend (z.B. Interpretationsaufsatz, auch Textvergleich); Essay
<b>Kompetenzen</b>	<b>Konkretisierung</b>
<b>Zugang zu Texten gewinnen</b> Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte mithilfe eines erweiterten und reflektierten methodischen Instrumentariums	<b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden</li> <li>2. ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen</li> <li>3. zentrale Inhalte von Texten exzerpieren, textbezogen erläutern und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren</li> <li>4. Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle)</li> </ol>
<b>Texte analysieren</b> Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte mithilfe eines erweiterten und reflektierten methodischen Instrumentariums. Komplexe Zusammenhänge und Bedingungsgefüge sowohl innerhalb einzelner Texte wie auch im Vergleich zwischen Texten arbeiten sie unter Einbezug unterschiedlicher Wissensbestände zunehmend selbstständig und gewinnbringend für ihr Textverstehen heraus.	<b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, <u>Intertextualität</u>, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden</li> <li>6. Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren</li> <li>7. Themen, zentrale Aussagen, Strukturen und Motive eines Textes bestimmen, benennen und analysieren</li> <li>8. Handlungszusammenhänge, Handlungslogik und Handlungsbrüche bestimmen und analysieren</li> <li>9. Aspekte literarischer Texte selbstständig entwickeln und in ihrem Wirkungsgefüge analysieren</li> <li>10. Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden und in ihrem textuellen Bedingungsgefüge darstellen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indirekter Rede, erlebter Rede, innerem Monolog, Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende</li> <li>• lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre</li> <li>• Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt-, Neben- und Untertext, Sprechakt</li> </ul> </li> </ol>

	<p>11. eine funktionale Analyse sprachlicher Gestaltungsmittel durchführen</p> <p>12. Komik, Ironie, Satire und Parodie erkennen und analysieren</p> <p>13. literarische Gattungen definieren und Gattungsdefinitionen <u>differenziert</u> für das Textverstehen nutzen</p> <p>14. Funktionen und Grenzen von Gattungsbegriffen reflektieren <u>und problematisieren</u></p>
<p><b>Texte interpretieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können Texte methodisch und reflektiert erschließen und ihr Textverständnis differenziert formulieren, diskutieren und reflektieren.</li> <li>• Sie erweitern <u>und festigen</u> dadurch ihre Interpretationsfähigkeit, ihr ästhetisches Urteilsvermögen und ihre kulturelle Kompetenz.</li> <li>• Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen <u>zunehmend komplexer</u> Texte und Aufsätze ebenso wie in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert nutzen.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <p>15. komplexe Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mit Hilfe von eigenen und fremden Deutungshypothesen</p> <p>16. Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung gezielt für ihr Textverstehen nutzen</p> <p>17. für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen</p> <p>18. mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten, vertiefen und reflektieren</p> <p>19. literarische Figuren charakterisieren und Figurenkonstellationen beschreiben und interpretieren</p> <p>20. Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess <u>und seine Reflexion</u> nutzen</p> <p>21. <u>den erweiterten Textbegriff erläutern</u></p> <p>22. Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen, erläutern und für ihr Textverstehen nutzen; alternative Lesarten entwickeln und unterschiedliche Interpretationsperspektiven einnehmen (textinterne und textexterne, z.B. soziologische, historische)</p> <p>23. die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)</p>
<p><b>Texte kontextualisieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie verfügen über ein literaturgeschichtliches <u>und poetologisches</u> Überblickswissen, das Werke zentraler Gattungen und Epochen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart umfasst; im Kontext historischer Entwicklungen reflektieren sie dabei <u>Möglichkeiten und Grenzen von</u> Epochenkonzepten.</li> <li>• Darüber hinaus sind sie in der Lage, Verstehensprozesse zu reflektieren.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <p>24. zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden</p> <p>25. eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität)</p> <p>26. Texte unterschiedlicher medialer Form eigenständig und aspektorientiert vergleichen; synchrone wie diachrone Zusammenhänge zwischen Texten herausarbeiten, <u>Textvergleiche und vergleichende Interpretationen</u> entwickeln, auch epochenübergreifend (z.B. <u>Epochenvergleich: Stoffe und Motive von der Antike bis zur Gegenwart</u>) und unter anthropologischen Fragestellungen</p> <p>27. literaturgeschichtliches Überblickswissen sachgerecht bei Interpretationsprozessen nutzen</p> <p>28. <i>exemplarisch</i> grundlegende Merkmale von Epochen (<i>mindestens Klassik oder Romantik, Literatur der Jahrhundertwende um 1900</i>) nennen bzw. <u>Epochen des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang, der Klassik und Romantik, des Realismus oder Naturalismus, des Expressionismus, der Moderne sowie der Gegenwartsliteratur</u> nennen und erläutern</p>

	<p>29. geistes-, kultur-, literatur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen <u>sowie interkulturelle Zusammenhänge</u> in ihr Textverstehen einbeziehen</p> <p>30. Funktion und Grenzen von Epochenmodellen reflektieren</p> <p>31. Themenfelder bestimmen <u>und Gestaltungsweisen von Themen</u> vergleichen</p> <p>32. <u>intertextuelles Fachvokabular einsetzen (z.B. Hypertextualität)</u></p>
<p><b>Texte werten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie erkennen die kulturelle Bedeutung literarischer Texte als Orte der Verhandlung von individuellem und gesellschaftlichem Selbstverständnis, von Welt- und Wertvorstellungen. Die Auseinandersetzung mit Mehrdeutigkeit, Fiktionalität, Alterität und Rezeption trägt zur Identitätsentwicklung und Urteilsbildung bei.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <p>33. Texte unterschiedlicher medialer Form kriterienorientiert ästhetisch und qualitativ beurteilen (z.B. in Form von Rezensionen)</p> <p>34. den Zusammenhang zwischen Autor, Text und Rezipient beschreiben (literarische Kommunikationssituation), sich dazu auch exemplarisch mit der Rezeption von Literatur auseinandersetzen</p> <p>35. die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen</p>

## Texte und andere Medien – Sach- und Gebrauchstexte

<b>Textgrundlage</b>	<i>Anspruchsvollere/anspruchsvolle</i> Texte zu gesellschaftspolitischen, wissenschaftlichen, ethisch-philosophischen und/oder kulturellen Fragen, <i>insbesondere zu domänenspezifischen Themen.</i>
<b>Zentrale Schreibformen</b>	Informierend (auch materialgestützt, z.B. Lexikoneintrag), analysierend und interpretierend (z.B. textbezogene Erörterung); Essay

<b>Kompetenzen</b>	<b>Konkretisierung</b>
<p><b>Zugang zu Texten gewinnen und Texte nutzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schülerinnen und Schüler können <u>komplexe</u> anspruchsvollere Sachtexte umfassend verstehen und nutzen. Sie können sie differenziert beschreiben.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden.</li> <li>Texten komplexe Informationen zielgerichtet entnehmen; auch <u>komplexe</u> nichtlineare Texte auswerten (auch durch Umwandlung in andere nichtlineare oder lineare Texte), mehrere Texte</li> </ol>



	<p>vergleichend nutzen und Texte exzerpieren.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>3. eigenständig komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen und erläutern.</li> <li>4. Inhalte eines anspruchsvollen Sach- und Gebrauchstextes in ein detailliertes Textverständnis integrieren und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen, zitieren und nutzen.</li> <li>5. aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und differenziert in <u>komplexe Problem- und Diskussionszusammenhänge etwa der Gesellschaftspolitik, Kultur, Geistesgeschichte oder Ethik</u> einordnen; dabei beziehen sie auch fächerübergreifende Perspektiven ein.</li> <li>6. Inhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle).</li> </ol>
<p><b>Texte analysieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können Sachtexte differenziert beschreiben, und Argumentation und Argumentationsstrategien herausarbeiten.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>7. Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, <u>Intertextualität</u>, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden.</li> <li>8. das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen, begrifflich klar benennen und analysieren.</li> <li>9. Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden, expressiven Funktion bestimmen und unterscheiden.</li> <li>10. selbstständig Untersuchungsaspekte entwickeln und <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema, zentrale Thesen und Argumente</li> <li>• Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen) und Argumentationsstrategie</li> <li>• Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel) und</li> <li>• Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium) in ihrem Wirkungsgefüge unter Verwendung von geeignetem Fachvokabular analysieren; dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden <u>und unterschiedliche Analyseverfahren anwenden.</u></li> </ul> </li> <li>11. die Struktur eines Arguments analysieren (z. B. ToulminSchema: <u>Behauptung, Begründung, Schlussregel, Stützung der Schlussregel, Modaloperator, Ausnahmebedingung</u>).</li> </ol>
<p><b>Texte verstehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können das Wirkungsgefüge von Inhalt und Form erläutern.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit grundlegenden Fragen ihres Selbst-, Welt- und Gesellschaftsverständnisses auseinander. Sie sind in der Lage, ihre Werthaltungen zu hinterfragen und in Auseinandersetzung mit</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>12. komplexe Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von Hypothesen.</li> <li>13. Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Verstehensprozess nutzen.</li> <li>14. Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen; für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen.</li> <li>15. die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes).</li> </ol>

verschiedenen Weltsichten und Weltbildern zu entwickeln.	
<p><b>Texte kontextualisieren und werten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich eigenständig und kritisch mit den Sachtexten auseinanderzusetzen und einen differenzierten eigenen Standpunkt weiterzuentwickeln.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit grundlegenden Fragen ihres Selbst-, Welt- und Gesellschaftsverständnisses auseinander. Sie sind in der Lage, ihre Werthaltungen zu hinterfragen und in Auseinandersetzung mit verschiedenen Weltsichten und Weltbildern zu entwickeln.</li> <li>• In der Reflexion über anspruchsvollere Texte verschiedener Problemfelder und fremde Ansichten erweitern sie ihre Allgemeinbildung und ihr Orientierungswissen und bilden ihre Urteils- und Kritikfähigkeit aus.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>16. eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität).</li> <li>17. Texte unterschiedlicher Textsorten oder medialer Form <u>eigenständig und</u> aspektorientiert vergleichen.</li> <li>18. zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden.</li> <li>19. das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten <u>gezielt</u> in ihr Textverstehen einbeziehen.</li> <li>20. differenziert und eigenständig zu komplexeren/<u>komplexen</u> Argumentationen Stellung nehmen.</li> </ol>

## Medien

<b>Kompetenzen</b>	<b>Konkretisierung</b>
<p><b>Medien kennen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler orientieren sich routiniert in einer Vielfalt von Medienangeboten, die sie kritisch sichten, auf Zuverlässigkeit prüfen und funktional wie</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. verschiedene Medien unterscheiden, analysieren und die Ergebnisse der Analyse bei der Nutzung, Kritik und Gestaltung von Medien sinnvoll berücksichtigen.</li> <li>2. Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und kritisch reflektieren.</li> </ol>

<p>auch gestaltend nutzen. Sie erkennen zunehmend die komplexen Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt, in der sie als aktive Mediennutzer verantwortungsbewusst und differenziert agieren.</p>	
<p><b>Medien nutzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler orientieren sich routiniert in einer Vielfalt von Medienangeboten, die sie kritisch sichten, auf Zuverlässigkeit prüfen und funktional nutzen. Sie erkennen zunehmend die komplexen Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt, in der sie als aktive Mediennutzer verantwortungsbewusst und differenziert agieren.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>3. sich selbstständig in unterschiedlichen Medienangeboten und Medienformaten orientieren und diese gezielt und reflektiert nutzen Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und kritisch reflektieren.</li> <li>4. selbstständig verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen bewerten, aufbereiten und kritisch hinterfragen; dabei auch komplexe Suchstrategien anwenden.</li> <li>5. verschiedene Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen.</li> </ol>
<p><b>Medien gestalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler können komplexere/<u>komplexe</u> eigene mediale Texte sachgerecht, funktional und kreativ gestalten.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>6. Texte zur Veröffentlichung in unterschiedlichen Medien gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern.</li> <li>7. in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressatenbezogen sowie format- und situationsgerecht erstellen und die eigenen sowie alternative Gestaltungsentscheidungen reflektieren.</li> <li>8. eine Vorlage medial umformen (z.B. Drehbuchauszug, Feature) und die Umsetzung reflektieren.</li> </ol>
<p><b>Medien verstehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung eines erweiterten Textbegriffs Verstehensprozesse innerhalb wie auch im Vergleich unterschiedlicher medialer Formen reflektieren.</li> <li>• Mithilfe eines <u>breiten</u> begrifflichen und methodischen Instrumentariums erschließen sie die funktionalen, kommunikativen und ästhetischen Dimensionen von</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>9. das medial Dargestellte als Konstrukt begreifen und kritisch reflektieren.</li> <li>10. ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen.</li> <li>11. eigene Bildvorstellungen (z.B. Setting) entwickeln, beschreiben und mit (audio-)visuellen Gestaltungen vergleichen.</li> <li>12. Bilder <u>differenziert</u> beschreiben, analysieren und interpretieren; plausible Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (z.B. literarischen Texten, Filmen) herstellen.</li> <li>13. unter Verwendung von Fachbegriffen Theaterinszenierungen, Hörtexte und Filme sachgerecht und aspektorientiert analysieren und interpretieren.</li> <li>14. Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen.</li> </ol>

<p>Medienangeboten und stellen im Rahmen ihrer Analysen und Interpretationen <u>komplexe Zusammenhänge</u> zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form her.</p>	<p>15. <u>sich mit Filmkritik und Aspekten der Filmtheorie auseinandersetzen.</u></p>
<p><b>Medien problematisieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler orientieren sich routiniert in einer Vielfalt von Medienangeboten, die sie kritisch sichten.</li> <li>• Unter Berücksichtigung eines erweiterten Textbegriffs können sie Verstehensprozesse innerhalb wie auch im Vergleich unterschiedlicher medialer Formen reflektieren. Mithilfe eines <u>breiten</u> begrifflichen und methodischen Instrumentariums erschließen sie die funktionalen, kommunikativen und ästhetischen Dimensionen von Medienangeboten und stellen im Rahmen ihrer Analysen und Interpretationen <u>komplexe Zusammenhänge</u> zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form her.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>16. das eigene Medienverhalten kritisch reflektieren und daraus einen funktionalen, differenzierten und ethisch reflektierten Mediengebrauch ableiten.</li> <li>17. sich kritisch mit der Wirkung und dem Einfluss der Medien auseinandersetzen.</li> <li>18. die Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt analysieren und reflektieren. (<u>individuell, gesellschaftlich, politisch, ökonomisch, historisch etc.</u>).</li> <li>19. sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen.</li> </ol>

## Sprachgebrauch und Sprachreflexion – Struktur von Äußerungen

Kompetenzen i	Konkretisierung
<p><b>Struktur von Sätzen und Texten analysieren (Syntax)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein und können sprachliche Strukturen in ihrer</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Struktur von komplexen Sätzen, Satzgefügen und Satzverbindungen unter Verwendung von Fachbegriffen und Feldermodell differenziert analysieren und die Analyse für ihr Verständnis nutzen</li> <li>2. Nebensätze, Infinitiv- und Partizipialgruppen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion bestimmen und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen</li> </ol>

<p>Funktion erläutern. Dazu verwenden sie Fachbegriffe funktional und eigenständig.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.</li> </ul>	<p>3. Erscheinungsformen der Textkohärenz erläutern und anwenden</p>
<p><b>Struktur von Wörtern analysieren (Morphologie)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein, können sprachliche Strukturen in ihrer Funktion erläutern. Dazu verwenden sie Fachbegriffe funktional und eigenständig.</li> <li>• Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <p>4. syntaktische Funktionalität und morphologische Merkmale von Wortarten erläutern</p> <p>5. Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen</p> <p>6. alle Formen der Deklination und Konjugation sicher bestimmen, bilden und norm-, situations- und stilgerecht verwenden</p>
<p><b>Bedeutung von Wörtern analysieren (Semantik)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein und können sprachliche Strukturen in ihrer Funktion erläutern. Dazu verwenden sie Fachbegriffe funktional und eigenständig.</li> <li>• Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.</li> </ul>	<p>7. komplexe <u>philosophische und fachsprachliche</u> Begriffe definieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen</p> <p>8. Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen</p> <p>9. Denotation und Konnotation untersuchen und für ein differenziertes Textverstehen nutzen</p> <p>10. Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Allegorie, Synekdoche, Metonymie, Symbol, <u>Chiffre</u>) analysieren und die Ergebnisse der Analyse für ihr Textverstehen nutzen</p> <p>11. Bedeutungsveränderungen von Wörtern in ihrem historischen Kontext reflektieren</p> <p>12. die Bedeutung von Entlehnungen für sprachliche Äußerungen erörtern</p>
<p><b>Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthographie und Interpunktion) sicher verwenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Rechtschreibkompetenz und</li> </ul>	<p>13. sicher normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen, markieren (<u>auch mit Hilfe von Korrekturzeichen</u>) und korrigieren</p> <p>14. Normen der Rechtschreibung erläutern, auch unter Rückgriff auf ihr grammatikalisches Wissen</p> <p>15. die Funktion der Zeichensetzung reflektieren und im Kontext ihres syntaktischen Wissens erläutern</p> <p>16. die Zeichensetzung in komplexen Satzgefügen einschließlich Infinitiv- und Partizipialgruppen sicher und</p>

erweitern ihr Verständnis von Orthografie und Zeichensetzung. Sie können auch Zweifelsfälle klären und alternative Schreibungen normgerecht verwenden.	korrekt anwenden und erläutern 17. Rechtschreibstrategien in Schreibprozessen selbstständig anwenden und Nachschlagewerke verwenden 18. individuelle Rechtschreibprobleme erkennen, eigenständig lösen und Zweifelsfälle klären 19. die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten
<b>Untersuchungsverfahren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein und können sprachliche Strukturen in ihrer Funktion erläutern. Dazu verwenden sie Fachbegriffe funktional und eigenständig.</li> <li>Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.</li> </ul>	20. <i>sprachliche Phänomene induktiv untersuchen und Begriffe bilden/ exemplarisch Grenz- und Zweifelsfälle der Kategorienbildung untersuchen</i> 21. <i>Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen und dadurch die Strukturen des Deutschen genauer und vertiefter beschreiben/ Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen, auch eingebettet in interkulturelle und soziologische Zusammenhänge</i>

## Sprachgebrauch und Sprachreflexion – Funktion von Äußerungen

Kompetenzen	Konkretisierung
<b>Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schülerinnen und Schüler verstehen Sprache in ihrer kulturstiftenden und anthropologischen Bedeutung als zentrales Medium menschlicher Kommunikation, Welterschließung und Selbstvergewisserung.</li> <li>Sprache als Kommunikationsmedium wird <u>theoriegestützt</u> analysiert.</li> <li>Sprache wird in ihrer lebendigen Wandlungsfähigkeit beschrieben und als Ergebnis des Sprachwandels erläutert.</li> </ul>	<b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, formulieren und reflektieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle</li> <li>Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikationsprozessen nutzen</li> <li>verbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und reflektieren</li> <li>gesprochene und geschriebene Sprache in unterschiedlichen Kommunikationskontexten analysieren und reflektieren</li> <li>Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben</li> <li>Phänomene des Sprachwandels und die Bedeutung und Veränderlichkeit der Sprache und ihrer Normen reflektieren; <u>auf der Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten</u></li> <li><u>Phänomene des Spracherwerbs (Erst-, Zweitsprache) beschreiben</u></li> </ol>

<p><b>Sprachliche Äußerungen funktional gestalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schülerinnen und Schüler bedienen sich der Sprache in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert, reflektiert und verantwortungsvoll und gestalten Gesprächs- und Vortragssituationen zielgerichtet und routiniert.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>rhetorische Mittel gezielt zur Realisierung von Sprechabsichten nutzen</li> <li>komplexe Inhalte und Zusammenhänge sachgerecht, übersichtlich und adressatenorientiert darstellen</li> <li>sicher zwischen gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und damit situationsangemessen und adressatenbezogen umgehen</li> <li>Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen routiniert, planvoll und angemessen einsetzen, auch zur Gestaltung unterschiedlicher Gesprächsformen (z.B. Diskussion, Teambesprechung, Konfliktgespräch)</li> <li>sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht gestalten</li> <li>verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen; die Wirkung ihrer Präsentation analysieren und optimieren</li> <li>Feedback regelgerecht, routiniert und reflektiert als Optimierungsinstrument für Präsentationen einsetzen</li> </ol>
<p><b>Sprache und Identität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schülerinnen und Schüler verstehen Sprache in ihrer kulturstiftenden und anthropologischen Bedeutung als zentrales Medium menschlicher Kommunikation, Welterschließung und Selbstvergewisserung.</li> <li>Sprache als Kommunikationsmedium wird <u>theoriegestützt</u> analysiert.</li> <li>Sie reflektieren Sprachvarietäten als identitäts- wie gesellschaftsbildende Instanzen und können ihre Ausprägungen und Auswirkungen auch kritisch diskutieren.</li> <li>Sie verstehen Sprache als prägendes Mittel menschlicher Welterschließung <u>und als eine Form des Zeichengebrauchs.</u></li> <li>Sie erkennen Sprache als Medium der Selbstobjektivierung von Menschen und Gemeinschaften. <u>Sie können dazu verschiedene Positionen der Sprachphilosophie heranziehen. Vor diesem Hintergrund reflektieren sie/ Sie reflektieren</u> Sprache als Mittel und Faktor der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung und können einen eigenen Stil weiterentwickeln.</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Sprache als Mittel der Identitätsbildung verstehen und beschreiben, vielfältige Wechselwirkungen zwischen eigenem Sprachgebrauch und Sprachvarietäten reflektieren <u>und Ansätze zu einem eigenen Stil entwickeln</u></li> <li>verschiedene Sprachvarietäten in ihrer kommunikativen, sozialen und dialektalen Funktion und ihrer kulturellen Bedeutung reflektieren und verwenden</li> <li>Ausprägung und Bedeutung von Sprachbarrieren diskutieren</li> <li>Bedeutung und Funktion der Mehrsprachigkeit <u>reflektieren/ von Individuum und Gesellschaft für Sprachsystem, Sprachwandel und Gruppenbildung reflektieren und die Möglichkeiten interkulturellen Austausches zu diskutieren</u></li> <li>verschiedene Positionen zur Bedeutung sprachlicher Geschlechterstereotype kritisch diskutieren</li> <li>Sprache als Instrument der Durchsetzung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Interessen und der Machtausübung kritisch diskutieren (z.B. persuasive oder manipulative Strategien)</li> <li>Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen und die Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken reflektieren, <u>dazu auch Positionen der Sprachphilosophie heranziehen</u></li> <li><u>Sprache als Form des Zeichengebrauchs erläutern</u></li> </ol>